



Pressekonferenz

Montag, 11. März 2019

Landeshauptmann Markus Wallner

Landesrätin Barbara Schöbi-Fink

(Bildungsreferentin der Vorarlberger Landesregierung)

Karin Engstler

(Landesschulinspektorin der allgemeinbildenden Pflichtschulen)

Prof. Stefanie Schnebel, Sandra Langer

(Studienautorinnen, Pädagogische Hochschule Weingarten)

Titelbild: ©contrastwerkstatt – stock.adobe.com

Investitionen in die Volksschulen zahlen sich aus

Investitionen in die Volksschulen zahlen sich aus

Evaluierung des Volksschulpakets des Landes Vorarlberg mit positiven Ergebnissen

In der Volksschule wird der Grundstein für einen bestmöglichen Bildungsverlauf der Kinder gelegt. Deshalb hat die Vorarlberger Landesregierung hier einen Investitionsschwerpunkt gesetzt. Seit Schulbeginn 2013/2014 wird ein Finanzpaket von jährlich ca. drei Millionen Euro umgesetzt, das den Volksschulen mehr Spielraum in der pädagogischen Gestaltung und administrative Entlastung ermöglicht. Insgesamt hat das Land Vorarlberg somit über 18 Millionen Euro investiert. Eine umfassende Evaluierung dieser Maßnahme kommt zu sehr positiven Ergebnissen. Bei den Schulleitungen und bei den Lehrpersonen findet das Volksschulpaket breite Zustimmung. Die daraus resultierenden zusätzlichen Ressourcen werden an den Schulen in vielfältiger Weise eingesetzt. Die deutlichen Verbesserungen, beispielsweise bei der Bildungsstandard-Überprüfung der 4. Klasse Volksschule in Mathematik, verweisen auf eine erfolgreiche Förderarbeit der Schulen. Für Landeshauptmann Markus Wallner und Bildungslandesrätin Barbara Schöbi-Fink ist das eine klare Bestätigung für die zielführenden Entwicklungen, die durch das Volksschulpaket ermöglicht werden.

Die Volksschule ist eine zentrale Schlüsselstelle, wo das Fundament jeder Bildung gefestigt wird – Lesen, Schreiben, Rechnen und die grundlegende Beherrschung der deutschen Sprache. Gerade im Schuleingang weisen viele Kinder einen sehr unterschiedlichen Entwicklungsstand in Sachen Sprache, Bewegung und soziale Kompetenz auf. "Die Lehrerinnen und Lehrer stehen hier vor der Herausforderung, auf das jeweilige Leistungsvermögen einzugehen und jedes Kind nach seinen individuellen Möglichkeiten und Bedürfnissen zu begleiten und zu fördern. Für diese verantwortungsvolle und anspruchsvolle Aufgabe wollen wir die bestmögliche Unterstützung anbieten", so Landeshauptmann Wallner.

Der größte Teil der im Volksschulpaket zur Verfügung gestellten Mittel – rund 2,7 Millionen Euro – fließt in zusätzliche Stundenkontingente für die Volksschulen in der Grundstufe I (Vorschule, 1./2. Schulstufe). In Vorarlberg werden in der Grundstufe I rund 500 Klassen geführt, davon etwa 60 an niederorganisierten Volksschulen (Schulen mit weniger als vier Klassen). Diese kleinen Schulstandorte erhalten bis zu eine Stunde mehr pro Klasse, große Schulen im Durchschnitt drei Zusatzstunden pro Klasse. Insgesamt ergibt sich ein Stundenausmaß von 1.400 zusätzlichen Wochenstunden, das entspricht ca. 63 vollen Dienstposten. Bei 36 Schulwochen sind das gut 50.000 Einzelstunden, welche bei den Schülerinnen und Schülern ankommen. Seit dem Schuljahr 2013/14 hat das Land bereits über 18 Millionen Euro investiert.

Die Volksschulen erhalten dadurch nicht nur mehr Stunden, sondern auch Ressourcen im Rahmen der autonomen Stundenkontingente zur Verfügung, über die sie frei entscheiden können. Damit soll sowohl die Qualität der schulischen Ausbildung als auch der Bildungserfolg und die Chancengerechtigkeit erhöht werden. "Die Stunden können flexibel und punktgenau dort

eingesetzt werden, wo es die Schülerinnen und Schüler gerade brauchen", erklärt Landesrätin Schöbi-Fink.

Evaluierung zielt auf Optimierung des Ressourceneinsatzes

Trotz vielfältiger Fördermaßnahmen und beträchtlicher Bemühungen im Bereich der Basiskompetenzen schnitt Vorarlberg in den letzten Jahren bei den nationalen Überprüfungen der Bildungsstandards (Standardüberprüfungen 2013 und 2016, 4. Schulstufe) nicht besonders gut ab. Dabei gab es Schulen über und unter dem zu erwartenden Leistungsdurchschnitt, gerechnet (vom bifie) nach dem sozioökonomischen Hintergrund der Schülerzusammensetzung.

Für Bildungspolitik und -verwaltung stellte sich daher die Frage, was erfolgreiche Volksschulen kennzeichnet und was daraus für alle Schulen in Vorarlberg gewonnen werden könnte, um Ideen zu entwickeln, wie die zur Verfügung gestellten Ressourcen im Bereich Förderung zukünftig noch zielführender eingesetzt werden können. Deshalb wurde die Pädagogische Hochschule Weingarten 2016 mit der Evaluation des Volksschulpaketes beauftragt. Im Mittelpunkt standen dabei zwei Fragen:

- 1) Wie werden die zusätzlichen Stunden landesweit eingesetzt?
- 2) Welche Konzepte verfolgen erfolgreiche Schulen mit den zusätzlichen Ressourcen?

Fragebogenerhebung

Um Aussagen, über die Ressourcenverwendung innerhalb der Schulen machen zu können, erfolgte von April bis Juni 2017 eine Vollerhebung mittels Online-Fragebogen an allen 161 Volksschulen in Vorarlberg, die Ressourcen aus dem Volksschulpaket erhalten haben. Der Rücklauf betrug 88 Prozent.

Die zentralen Ergebnisse:

- Mehr als 75 Prozent der Schulen gaben an, in den Bereichen DaZ (Deutsch als Zweitsprache) und Lese- Rechtschreibung zu fördern, nur 28 Prozent im Bereich der Begabtenförderung.
- Mehr als 90 Prozent der Schulen gaben an, die Fördermaßnahmen seit Einführung des Volksschulpaketes ausgebaut bzw. intensiviert zu haben, 30 Prozent der Schulen haben neue Förderbereiche hinzugenommen.
- An 75 Prozent der Schulen gibt es zumindest eine Lehrperson mit Zusatzqualifikationen.
- Personal mit spezifischen Zusatzqualifikationen ist in geringer Anzahl vorhanden.
- Die Personalversorgung zur Förderung der Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2016/17 wurde an 71 Prozent der Schulen als ausreichend bezeichnet. Das bedeutet aber auch, dass beinahe 30 Prozent der Schulen ihre Personalausstattung als unzureichend empfanden und nur eingeschränkt fördern können. Eine Reihe an Schulleitungen verwiesen zudem darauf, dass für das Schuljahr 2017/18 größere Personalengpässe erwartet würden.

Elf good-practice-Schulen

Parallel dazu wurde eine Analyse mit einem good-practice-Ansatz durchgeführt, um anhand erfolgreicher Schulen Erfolgsfaktoren herauszuarbeiten. Die Auswahl dieser Schulen erfolgte anhand folgender Kriterien:

- Ergebnisse der BIST in Deutsch und Mathematik über dem Erwartungsbereich
- Ausgewogenheit zwischen ländlichen und städtischen Schulen, Kleinschulen und großen Standorten
- Mindestens zwei Schulen mit jahrgangsgemischter Grundstufe I

Auf dieser Grundlage fanden vertiefende Datenerhebungen zu den pädagogischen Konzepten und besonders zu den Förderkonzepten an folgenden elf Schulen statt: VS Dornbirn-Heilgereuthe, VS Göfis-Agasella, VS Schnepfau, VS Bürs, VS Klaus, VS Ludesch, VS Vandans, VS Bludenz-Obdorf, VS Dornbirn-Edlach, VS Koblauch und VS Lustenau-Hasenfeld.

In den Ergebnissen dieser Untersuchungen zeichnen sich jene Faktoren ab, welche für eine gelingende Förderung besondere Relevanz besitzen. Die einzelnen Schulen weisen deutlich unterschiedliche Profile auf, jedoch lässt sich bei allen eine Kombination mehrerer Merkmale finden. Drei Faktoren zeigen sich weitgehend durchgängig: das Vorliegen wissenschaftlich fundierter, ausgearbeiteter Förderkonzepte, ausgebaute Kooperation bzw. Teamteaching und der Schwerpunkt der Schulleitung auf pädagogische Führung.

Vorliegen spezieller Förderkonzepte

Neun der elf Schulen haben spezielle, passgenau auf die Schule ausgearbeitete Förderkonzepte zu verschiedenen Förderbereichen (z.B. Deutsch als Zweitsprache, Förderung in Mathematik und Deutsch, um Defizite aufzuholen, als auch für begabte Schülerinnen und Schüler). Diese Förderkonzepte

- sind ausformuliert
- basieren auf wissenschaftlich fundierten Grundlagen oder Programmen
- wurden im Team erarbeitet
- werden von der gesamten Schulgemeinschaft getragen
- werden in Kooperation mit dem Regelunterricht eingesetzt
- werden von Lehrpersonen ausgeführt, die in deren Anwendung eingewiesen sind

Teamteaching

Teamteaching findet sich mit Ausnahme von kleinen Schulen, die zum Teil keine Möglichkeit dazu haben, an allen good-practice-Schulen als durchgängiges Konzept. Dessen Merkmale: Es ist

- koordiniert gestaltet
- zu festgelegten Zeiten im Team vorbereitet
- über Protokolle der Vorbereitungssitzungen dokumentiert
- über Nachbesprechung und Reflexion der Teamteaching-Stunden professionalisiert

- in gemeinsamer Verantwortung für die Ausführung umgesetzt

Pädagogische Führung der Schulleitung

Bei neun von elf Schulleitungen der good-practice-Schulen konnte eine pädagogische Führung durch die Schulleitungen analysiert werden. Die Schulleitungen fokussieren ihre Führungsarbeit auf das Lernen der Schülerinnen und Schüler

- über engen Kontakt zu Schülerinnen und Schülern sowie Lehrpersonen
- über eine Monitoring-Funktion in Bezug auf die Umsetzung der Fördermaßnahmen durch die Lehrkräfte (z.B. durch Hospitationen)
- über pädagogische Gesamtkonzepte an der Schule, die von allen getragen und umgesetzt werden
- indem der Schwerpunkt ihrer Tätigkeit nicht in administrativen Tätigkeiten liegt, sondern die pädagogischen Prozesse im Vordergrund stehen.

Ausblick: Förderkonzepte an allen Schulen

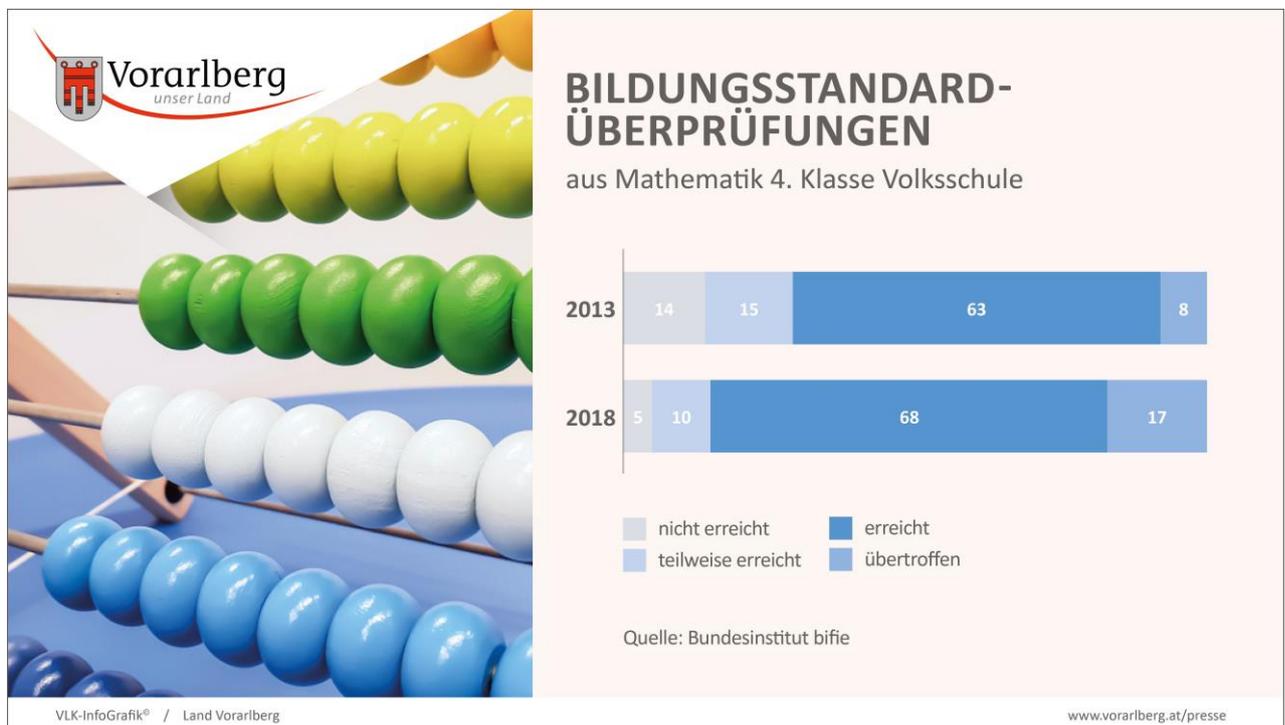
Die Evaluierungs-Ergebnisse werden nun in verschiedenen Gremien diskutiert. Mit dem Volksschulpaket der Vorarlberger Landesregierung konnte die Förderung an den Volksschulen wesentlich ausgebaut werden, nun geht es in einem weiteren Schritt darum, die Schulen und ihre Leitungen darin zu unterstützen, systematisch, schulspezifische Förderkonzepte zu entwickeln bzw. die vorhandenen Konzepte zu adaptieren und diese in das pädagogische Grundkonzept gut einzubetten sowie auf Seiten der Lehrkräfte die erforderlichen Qualifikationen und Kooperationsstrukturen aufzubauen.

Gemeinsam mit der Bildungsdirektion für Vorarlberg und der Schulaufsicht werden in den nächsten Jahren folgende Maßnahmen vorangetrieben:

- Die systematische Förderung besonders leistungsfähiger Schülerinnen und Schüler ausbauen
- Schulen dazu anzuhalten, wissenschaftlich erprobte Förderkonzepte zu implementieren und wissenschaftlich fundiertes Fördermaterial zu nutzen
- Die systematische Qualifizierung von Lehrpersonen voranbringen
- Schulen anregen und unterstützen, weiter an ihren Teamstrukturen und an der Kooperation der Lehrkräfte im Bereich der Förderung zu arbeiten.
- Schulleitungen unterstützen, dass sie ihren Arbeitsschwerpunkt auf die pädagogische Führung ihrer Schule richten können.
- Netzwerke und Erfahrungsaustausch zwischen good-practice und anderen Schulen weiter fördern, um gelingende Konzepte und ausgebaute Expertise zu nutzen.

Erfreuliche Ergebnisse bei Bildungsstandard-Überprüfungen

Die jüngst veröffentlichten Ergebnisse der Bildungsstandards-Überprüfung der 4. Schulstufe in Mathematik zeigen, dass Vorarlbergs Schulen dabei besonders gut abgeschnitten haben. Insgesamt 85 Prozent der Schülerinnen und Schüler erreichen oder übertreffen die Bildungsstandards. Zudem konnte die Anzahl der Risikoschülerinnen und -schüler um neun Prozent verringert sowie die Anzahl der Spitzenschülerinnen und -schüler um neun Prozent gesteigert werden. Damit kann Vorarlberg die höchsten Zuwächse bei dem Anteil der Spitzenschülerinnen und Schüler verzeichnen und schafft im österreichischen Vergleich den größten Sprung nach vorn. Zu diesem Erfolg der heimischen Schulen mit ihren engagierten Pädagoginnen und Pädagogen haben unter anderem auch die aus dem Volksschulpaket des Landes resultierenden zusätzlichen Fördermöglichkeiten beigetragen.



Herausgegeben von der Landespressestelle Vorarlberg
Amt der Vorarlberger Landesregierung

Landespressestelle, Landhaus, Römerstraße 15, 6901 Bregenz, Österreich | www.vorarlberg.at/presse
presse@vorarlberg.at | T +43 5574 511 20135 | M +43 664 6255102 oder M +43 664 6255668 | F +43 5574 511 920095
Jeden Werktag von 8:00 bis 13:00 Uhr und von 14:00 bis 17:00 Uhr erreichbar